



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Müller, Margit Wild, Ruth Waldmann, Christian Flisek, Florian von Brunn, Arif Taşdelen, Diana Stachowitz, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

#kitasamlimit – Rahmenbedingungen endlich verbessern, Kita-Personal in Pandemie entlasten!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Alarmrufe von Gewerkschaften und Kita-Fachverbänden ernst zu nehmen und in bayerischen Kitas umgehend für einen besseren Gesundheitsschutz, bessere Rahmenbedingungen im Arbeitsalltag und für Entlastungen in der Pandemie zu sorgen. In einem ersten Schritt sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Gesundheitsschutz in den Kitas verbessern durch die Vereinfachung der Teststrategie und Abbau bürokratischer Vorgaben (Einführung flächendeckender und verpflichtender PCR-Pooltests oder tägliche Testung bei Ausgabe der Tests in den Einrichtungen) und CO₂-Ampeln in den Einrichtungen
- Verbesserung der Personalsituation durch Einrichtung eines Fachkräftepools wie in der Pflege, auf den Kitas bei Personalengpässen zugreifen können, sowie die Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten, für einen befristeten Zeitraum zusätzliches Personal einzustellen
- finanzieller Ausgleich für die zusätzlichen Aufgaben

Im nächsten Schritt werden Verbesserungen bei den allgemeinen Arbeitsbedingungen auf den Weg gebracht, beispielsweise eine bessere Grundfinanzierung durch Anhebung des Basiswerts, flächendeckende und refinanzierte Leitungs- und Vorbereitungszeiten, den verstärkten Einsatz multiprofessioneller Teams und die Finanzierung hauswirtschaftlicher Kräfte.

Begründung:

Unter dem Motto #kitasamlimit und #unglangts machen Kita-Beschäftigte in Bayern aktuell wieder einmal auf ihre schwierigen Arbeitsbedingungen aufmerksam. Bereits vor der Pandemie erschwerten die Rahmenbedingungen den Arbeitsalltag, beispielsweise durch fehlende Zeit für Leitungs- und Vorbereitungsarbeiten. Diese Situation hat sich seit Beginn der Pandemie weiter verschärft. Die oftmals ohnehin angespannte Fachkraftsituation hat sich in den vergangenen Wochen vielerorts massiv zugespitzt, teilweise müssen Gruppen oder Einrichtungen schließen. Grund dafür sind neben (Corona-)Erkrankungen, Isolation und Quarantäne des Personals vor allem Überlastungen durch die ständig wechselnden Aufgaben und Herausforderungen im Arbeitsalltag. Teilweise ist der Krankenstand auf bis zu 30 Prozent der Teams angestiegen. Die ver-

bleibenden Beschäftigten sind statt mit frühkindlicher Bildung mit der Abwicklung staatlicher Vorgaben zur Quarantäneanordnung und Formalitäten beschäftigt. Das ist nicht länger tragbar!

Der katholische Kita-Verband spricht mittlerweile von einer „untragbaren Gesamtsituation für Kitas“, der evangelische Kitaverband beklagt eine „Regelflut“ und fordert mehr Klarheit. Die Erzieherinnen bzw. Erzieher und pädagogisch Tätigen in unseren Kitas brauchen Zeit und gute Rahmenbedingungen, um ihrem Auftrag und ihrem Anspruch an hochwertige Frühpädagogik gerecht werden zu können. Kitas sind nicht nur Orte der Betreuung, sondern Orte der Bildung. Dafür brauchen Kitas mehr Unterstützung als bisher!